

# Typoskriptrichtlinien der *Francia*

Stand: 13.10.2025

## 1. Umfang & Resümee

Die Höchstgrenze für Aufsätze ist 80 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Anmerkungen), die Höchstgrenze für Miszellen ist 40 000 Zeichen. Bitte beachten Sie, dass ein konziser Text für die Rezeption hilfreich ist.

Bitte fügen Sie ein Resümee von 1500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) bei.

## 2. Kontakt

Informationen zur Erscheinungsform der *Francia*, Rechteübertragung und Open Access finden Sie auf der digitalen Plattform heiJournals: [Francia.dhi-paris.fr](http://Francia.dhi-paris.fr).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Redaktion [francia@dhi-paris.fr](mailto:francia@dhi-paris.fr) oder die Verantwortlichen der jeweiligen Epoche:

Mittelalter	Dr. Kirsten Wallenwein <a href="mailto:KWallenwein@dhi-paris.fr">KWallenwein@dhi-paris.fr</a>
Frühe Neuzeit (bis 1815)	Dr. Christine Zabel <a href="mailto:CZabel@dhi-paris.fr">CZabel@dhi-paris.fr</a>
19.–21. Jh.	Dr. Jürgen Finger <a href="mailto:JFinger@dhi-paris.fr">JFinger@dhi-paris.fr</a>

## 3. Rechtschreibung & Typografie

### NEUE DEUTSCHE RECHTSCHREIBUNG

Bitte verwenden Sie die neue Rechtschreibung. Maßgeblich sind die Empfehlungen der aktuellen Auflage des *Duden*.

### AKZENTE

Bei französischen Großbuchstaben werden die der französischen Orthografie entsprechenden Akzente gesetzt, also »À Paris«, »Moyen Âge«, »Émile« etc.

### ANMERKUNGSZIFFERN

Anmerkungsziffern stehen nach dem Satzzeichen.

### DOPPELTE ANFÜHRUNGSZEICHEN: »...«

Doppelte Anführungszeichen (Spitzen nach innen, ohne Festabstand) signalisieren Zitate (s. u.), dienen der Distanzierung von Quellenbegriffen wie »Volksgemeinschaft« oder können uneigentliches Sprechen signalisieren (Ironie, Metaphern, etc.). In solchen Fällen können sie durch Einfügung von Adjektiven wie sogenannt, vermeintlich, angeblich etc. vermieden werden.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Guillems werden über EINFÜGEN/SONDERZEICHEN oder die Tastenkombination Alt+0187 (») bzw. Alt+0171 («) erzeugt. Nutzer von Word erhalten auf Wunsch von der Redaktion Makros, die die Ersetzung automatisch vornehmen.

## EINFACHE ANFÜHRUNGSZEICHEN: >...<

»Einfache Anführungszeichen werden nur für ›Zitate im Zitat‹ verwendet.«<sup>2</sup>

## GEDANKEN- UND BIS-STRICHE

Halbgeviertstriche – wie beispielsweise hier – signalisieren als Gedankenstrich einen Einschub im Text. Als Bis-Strich werden sie zwischen Seiten-, Spalten- oder Jahreszahlen verwendet.<sup>3</sup>

§ 174–178

1945–1948

Aber: ... von 1945 bis 1948 ...

## GENDERSENSIBLE SPRACHE

Die Redaktionen des DHIP achten auf gendersensible Sprache, die die Vielfalt zwischenmenschlicher Situationen und Konstellationen präzise darstellt. Das kann durch geschlechtsneutrale Begriffe und Doppelformulierungen geschehen, wo dies sinnvoll und möglich ist, oder durch den Einsatz von Sonderzeichen. Falls Sie Sonderzeichen verwenden wollen, bitten wir Sie aus Gründen der Einheitlichkeit, im Deutschen den Doppelpunkt (Historiker:in) zu verwenden. Weitere Informationen [finden Sie auf unserer Webseite](#).

## KURSIVSATZ

Einzelne fremdsprachige Begriffe oder Formeln im Fließtext werden kursiv gesetzt. Lehn- und Fremdwörter, die im Duden verzeichnet sind, werden recte gesetzt und entsprechend den Regeln der deutschen Rechtschreibung geschrieben.

*détente, contrôleur général, Resümee, Belle Époque*

Werktitel und Zeitschriftennamen werden im Fließtext kursiv gesetzt, etwa wenn über die *Geschichtlichen Grundbegriffe* berichtet oder die Zeitschrift *Der Spiegel* ausgewertet wird.

Die Namen von Institutionen, Parteien und Verbänden und generell Eigennamen werden recte gesetzt. Die Großschreibung richtet sich nach den Regeln der jeweiligen Sprache:

Archives nationales, École nationale des chartes, Parti socialiste, the Conservative Party

Bitte verwenden Sie Kursiven sparsam zur Betonung von Begriffen.

## ZITATE

Zitate im Text stehen immer recte und in doppelten »*Francia*-Guillemets« (Spitzen nach innen, ohne Festabstand). Auslassungen in Zitaten werden durch eckige Klammern gekennzeichnet: [...].

Zitate, die mehr als vier Zeilen des Textkörpers umfassen, werden als eigener, eingerückter Absatz und ohne Anführungszeichen gesetzt.

## 4. Anmerkungsapparat

Anmerkungen sind wie ein ganzer Satz zu behandeln, sie beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt. Nach der Anmerkungsziffer steht ein Leerzeichen.

---

<sup>2</sup> Einfache Guillemets werden über EINFÜGEN/SONDERZEICHEN oder die Tastenkombination Alt+0155 (>) bzw. Alt+0139 (<) erzeugt.

<sup>3</sup> Gedankenstriche werden durch die STRG-Taste und das Minuszeichen auf dem Zahlenblock erzeugt.

Bitte setzen Sie den NACHNAMEN von Autoren und Autorinnen, Herausgebern, Übersetzern oder Bearbeitern in Kapitälchen.<sup>4</sup>

Für die Literaturverwaltungsprogramme Citavi und Zotero liegt ein *Francia*-Zitierstil vor.

Bitte beachten Sie folgende Besonderheiten:

- *Francia* verzichtet generell auf die Abkürzung „S.“. Ist der zitierte Text in Blätter (fol.), Spalten (Sp.) oder Paragrafen (§) gegliedert, verwenden Sie die entsprechenden Abkürzungen. Das gilt auch für online konsultierte Zeitschriften mit Absatznummerierung (§).
- Bitte geben Sie immer exakt Anfang und Ende des zitierten Seitenbereiches an (23–24). Abkürzungen wie „sq.“, „f.“ und „ff.“ werden nicht verwendet.
- Die Abkürzung für »folio 4 recto« ist »fol. 4r«, für »folio 4 verso« steht »fol. 4v«.
- Der Erscheinungsort wird in der Sprache des Manuskripttextes angegeben, also Brüssel statt Bruxelles.
- Mehrere Autoren und Autorinnen, Herausgeber oder Erscheinungsorte werden durch Kommata getrennt.
- Bei mehr als drei Autoren und Autorinnen, Herausgebern oder Erscheinungsorten wird die Abkürzung »u. a.« nach dem ersten Namen verwendet.
- Mehrere bibliografische Angaben innerhalb einer Anmerkung werden durch Semikola getrennt.
- Vom Autor rekonstruierte Angaben zu Autorschaft, Erscheinungsort und -jahr stehen in [eckigen Klammern], Auslassungen werden mit [...] markiert. Fehlende Angaben werden mit »o. O.«, »o. J.« markiert.

## 5. Bibliografische Angaben

Die digitale Nutzung von Literatur und Quellen ist zum Standard geworden. Um Ihren Leserinnen und Lesern die Wiederauffindbarkeit zu erleichtern, geben Sie bitte bei digital verfügbaren Publikationen die persistenten Identifikatoren wie DOI und URN an, bei Zeitschriften auch die Heftnummer.

### MONOGRAFIE:

Eugen EWIG, Die Merowinger und das Frankenreich, mit Literaturnachtrag von Ulrich NONN, Stuttgart<sup>5</sup> 2006, 17–24.

Christian GRÜNDIG, Französische Lebenswelten in der Residenz. Akteure, Räume und Modalitäten französisch-sächsischer Verflechtung im augusteischen Dresden, 1694–1763, Heidelberg 2022, DOI: [10.17885/heiup.1090](https://doi.org/10.17885/heiup.1090).

Michelle PERROT, Alain CORBIN, Histoire de la vie privée, Bd. 4: De la Révolution à la Grande Guerre, Paris 1984.

### BEITRAG AUS EINER ZEITSCHRIFT:

Michael WERNER, Bénédicte ZIMMERMANN, Penser l’histoire croisée. Entre empirie et réflexivité, in: Annales HSS 58/1 (2003), 7–36, DOI: [10.1017/S0395264900002547](https://doi.org/10.1017/S0395264900002547), 15.

---

<sup>4</sup> In Word erzeugen Sie Kapitälchen mit STRG+Umschalt+q. Bitte ersetzen Sie ß durch ss.

#### SAMMELWERK UND BEITRAG AUS EINEM SAMMELWERK:

Benoît GRÉVIN, Anne-Marie TURCAN-VERKERK (dir.), *Le dictamen dans tous ses états. Perspectives de recherche sur la théorie et la pratique de l'ars dictaminis* (xi<sup>e</sup>–xv<sup>e</sup> siècles), Turnhout 2015.

Françoise GASPARRI, *Le renouveau de Rome*, in: Agnès Bos, Xavier DECTOT (Hg.), *L'architecture gothique au service de la liturgie*, Turnhout 2003, 43–46, 44.

Brigitte SCHLIEBEN-LANGE, *Die Wörterbücher in der Revolution (1789–1804)*, in: Rolf REICHARDT, Eberhard SCHMITT (Hg.), *Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich 1680–1820*, Heft 1/2, München 1985, 149–189, DOI: [10.1515/9783486823226-006](https://doi.org/10.1515/9783486823226-006).

#### BEITRAG AUS EINEM SAMMELWERK, DAS VON EINER INSTITUTION HERAUSGEgeben WURDE:

Harald MAYER, Universität im Wandel. Die Universität Münster, in: *Die deutsche Universität im 20. Jahrhundert. Die Entwicklung einer Institution zwischen Tradition und Autonomie*, hg. v. Institut für Universitätsforschung, Mainz 1994, 5–43, 22–25.

#### INTERNETSEITEN, ONLINE-EDITIONEN, DIGITALE PUBLIKATIONEN

Angaben zu Internetseiten sollten Informationen zu Autorschaft bzw. herausgebender Institution, Titel, URL, Erstelltdatum oder -jahr und Abrufdatum enthalten. Hinweise wie „URL“, „abgerufen am“ sind nicht nötig. Wenn für einen online publizierten Text ein persistenter Identifikator vorliegt (DOI, URN), ist dieser immer dem Link vorzuziehen (dann ohne URL und Abrufdatum).

Présidence de la République, *Déclaration finale du 72<sup>e</sup> sommet franco-allemand [...]*, Potsdam, 1.12.1998, <https://www.vie-publique.fr/discours/146875-declaration-finale-du-sommet-franco-allemand-sur-la-cooperation-politique>, 28.4.2024.

Gallia Pontificia online [künftig: GPO]. Reims I: Erzbischöfe, bearb. von Ludwig FALKENSTEIN. Digitale Edition bearbeitet von Robert FRIEDRICH und Sebastian GENSICKE unter Leitung von Rolf GROSSE, Paris 2023, Nr. 1, DOI: [10.5813/001-2023-1](https://doi.org/10.5813/001-2023-1).

Artikel in Onlineportalen werden analog zu Zeitschriften zitiert.

Kiran Klaus PATEL, Transnationale Geschichte, in: Europäische Geschichte Online (EGO), 3.12.2010, URN: <urn:nbn:de:0159-20100921309>.

Mareike KÖNIG, La domesticité en Europe, XIX<sup>e</sup>–XX<sup>e</sup> siècle, in: Encyclopédie d'histoire numérique de l'Europe, 22.6.2020, <https://ehne.fr/fr/node/12263>, 19.7.2024.

#### GEDRUCKTE QUELLEN UND EDITIONEN

Procès-verbal de l'entretien du général de Gaulle et du chancelier Adenauer le 14 septembre 1958, à Colombey-les-Deux-Églises de 16 heures à 18 h. 30, in: *Documents diplomatiques français* [künftig: DDF], 1958, Bd. 2, Paris 1993, Nr. 155, 341–345.

Begegnung auf dem Dorfe, in: [Der Spiegel 36/1958](#).

Jean BODIN, *Les six livres de la république*, Bd. 6., bearb. von Christiane FRÉMONT, Marie-Dominique COUZINET, Henri ROCHAIS, Paris 1986.

Joachim ALENCE, *Traité des baromètres, thermomètres et notiomètres ou hygromètres*, par M. D\*\*\*, Amsterdam 1688.

Philippe de BEAUMANOIR, *Coutumes de Beauvaisis*, 2 Bde., hg. von Amédée SALMON, Paris 1899.

## NICHT EDIERTE QUELLEN

Die Zitation von Archivalien und Manuskripten hängt von Quellengattung, Epoche und Bestandsstruktur ab. Deshalb gibt es nur eine Vorgabe: Die Struktur der Belege muss im ganzen Text einheitlich sein. Die einzelnen Teile einer Quellenangabe werden durch Kommatata getrennt. Mögliche Formen sind:

- Harry v. Arnim an Bismarck, 11.5.1872, Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes (künftig: PAAA), Frankreich 73, Bd. 1, Nr. 75.
- Magdeburg, Landesarchiv Sachsen-Anhalt, U 1 Erzstift Magdeburg, I Nr. 52.
- Paris, Bibliothèque nationale de France (künftig: BNF), lat. 9533, fol. 227r.
- Paris, Archives nationales, MC/ET/XCI/987.
- AN, BB/18/7021/2BL 688, Dossier Carvelan.

## ZWEITE UND WEITERE NENNUNG DER BIBLIOGRAFISCHEN ANGABE

Ab der zweiten Nennung werden bibliografische Angaben mit einem Kurztitel und einem Verweis auf die Fußnote mit der ersten Erwähnung zitiert. Der NACHNAME steht in Kapitälchen. Bei Sammelbänden werden die Herausgeber mit „(Hg.)“ markiert.

- EWIG, Merowinger (wie Anm. 2), 26–28.
- PATEL, Transnationale Geschichte (wie Anm. 10), § 10.
- [Beitrag], in: GRÉVIN, TURCAN-VERKERK (dir.), Le *dictamen* (voir n. 1), 209–256.
- GPO Reims I: Erzbischöfe (wie Anm. 3), Nr. 2, DOI: [10.5813/001-2023-2](https://doi.org/10.5813/001-2023-2).

Wird dasselbe Werk in unmittelbar aufeinanderfolgenden Fußnoten zitiert, steht »ibid.«, ggf. mit Seitenzahl: »ibid., 67«.

Folgen zwei Werke desselben Autors/derselben Autorin aufeinander, steht in Kapitälchen »DERS.« bzw. »DIES.«.